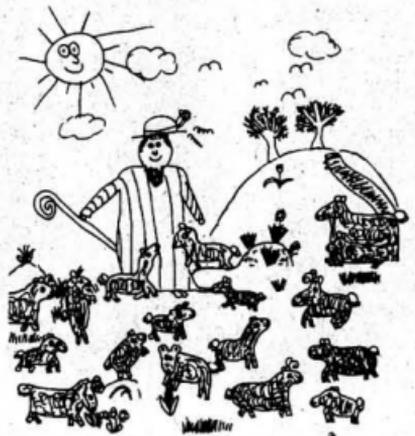


Aus dem Volksmusikarchiv

Mein Hirt ist Gott der Herr

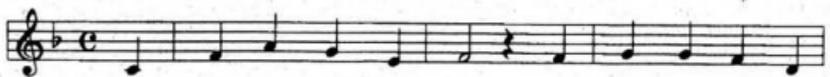
Großer Beliebtheit bei Kindern und Erwachsenen erfreuen sich einige Lieder in dem vor kurzem fertiggestellten Heft „Laßt die Kinder zu mir kommen“ mit Liedern und Gesängen für den Kinder- und Familiengottesdienst. Bei den Vorbereitungsstellen zur ersten heiligen Kommunion fand das beigegebene Lied vom guten Hirten Anwendung. Es bezieht sich auf den Psalm 23, wo es heißt: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er läßt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, ... Muß ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil...“ Die Melodie dieses Liedes bezieht sich auf eine überlieferte Volksweise aus dem Katschtal/Kärnten. Daß dieses Lied auch Schulkinder zu bildlichem Gestalten anregen kann, zeigt die Zeichnung eines zehnjährigen Mädchens. Der Hirte ist umringt von seinen Schafen.

Eine Reihe solch textlich erneuerter Lieder mit traditionellen Melodien



sind in dem neuen Heft „Laßt die Kinder zu mir kommen“ zusammengefaßt, das die Volksmusikpflege und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zusammen mit dem Bildungswerk Rosenheim in der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ herausgegeben haben.

Am Dienstag, 25. Juni, 20 Uhr, wird dieses Heftchen vorgestellt im Bildungszentrum Rosenheim, Pettenkoflerstraße 5. Alle, die Kinder- und Familiengottesdienste gestalten oder diese Lieder gern singen wollen, sind dazu willkommen. Jeder Besucher erhält ein Heft kostenlos, aus dem an diesem Abend eine Vielzahl Lieder gesungen werden. *Ernst Schusser*



1. Mein Hirt ist Gott, der Herr. Ich will ihm ganz ver-



trau - en, nichts man - gelt mir, er wei - det mich auf



sei - nen grü - nen Au - en.

2. Er führt zur Quelle mich und stillt mein Verlangen. Er leitet mich auf rechtem Weg, läßt mich ans Ziel gelangen.
3. Wenn ich in finsterner Schlucht muß wandern durch das Leben, er bleibt bei mir, verläßt mich nicht, will Zuversicht mir geben.
4. Er deckt uns reich den Tisch in seiner großen Güte. Er nimmt uns auf in seinem Haus und bleibt in unsrer Mitte.